

PORTRAIT (BIOGRAFIE)

1) Merke:

Definition:

Ein Portrait zeigt ausgehend von biografischen Daten, Charaktereigenschaften sowie Angaben zur öffentlichen Wirkung einer Person und ihre Bedeutung im privaten, historischen und sozialen Umfeld.

Die Biografie ist dabei nichts anderes als eine sehr ausführliche Form des Portraits.

Funktion:

Das Portrait dokumentiert den öffentlichen wie auch den privaten Lebensweg eines Menschen zu seinen Lebzeiten und klärt seine Bedeutung für die Nachwelt.

Wichtig dabei ist, dass der Leser ein abgerundetes Bild der Persönlichkeit des zu portraitierten Menschen, seines Wirkens und seines Werks erhält.

2) notwendige Vorarbeiten:

Eingehende Recherche nach folgenden Gesichtspunkten:

a) Lebensgeschichtliche Daten

- Lebensdaten (Wann und wo ist die Person geboren / gestorben?)
- Werdegang / Ausbildung
- Familie (Eltern, Geschwister, Kinder, andere wichtige Verwandte)
- Wichtige Personen im Umfeld der Person (z. B: Liebesbeziehungen, Freunde, Kunstmäzen, etc.) Hier kann es von besonderem Interesse sein, herauszufinden, mit welchen Personen die zu portraitierte Person im Dialog stand (z.B. über Briefe), mit welchen Personen sie sich stritt, von welchen Personen sie besondere Anregungen oder Unterstützung erhielt, etc.
- Krisen
- historische Ereignisse, soweit sie die Person betreffen (z.B. Flucht wegen eines Krieges)
- öffentliches Auftreten
- Hauptaufenthaltsorte und wichtige Reisen (auf einer Karte visualisieren)

b) Charakter

Es ist nicht einfach, den Charakter einer Person zu bestimmen. Du kannst bei der Bestimmung des Charakters einer Person die gleichen Kriterien zu Grunde legen, wie sie auch bei der literarischen Figurencharakterisierung zu Grunde gelegt werden müssen (siehe auch die Schreibform „Charakterisierung“).

Dabei ist es besonders wichtig, zu bedenken, woher eine Information über eine Person stammt. Egal ob es sich um eine Selbstauskunft der zu portraitierten Person oder um eine Fremdeinschätzung handelt, immer ist zu bedenken, mit welcher Intention diese Information festgehalten wurde, in welches Licht die Person dabei gerückt werden sollte und warum. (Quellenkritisches Vorgehen!)

Zwischen den folgenden Punkten 1. bis 6. gibt es Überschneidungen, so kann z. B. die innere Verfassung einer Person Auswirkungen auf deren Verhaltensweisen haben, die soziale Lage kann die innere Verfassung oder auch das Aussehen einer Person beeinflussen, die Verbindung zu einer bestimmten Person kann eine Wandlung auslösen, usw.

1. Äußeres Erscheinungsbild

- Wie sieht die Person aus?
- Was verrät das Aussehen einer Person darüber, was ihr wichtig, bzw. nicht wichtig ist?
- Hat die Person irgendwelche körperlichen Besonderheiten?
- Wie stark ist die Person von der Mode ihrer Zeit beeinflusst?
- Gibt es bemerkenswerte Änderungen im äußeren Erscheinungsbild im Lauf des Lebens einer Person, außer der, das sie älter wird?

2. Soziale Lage

- Unter welchen Lebensumständen lebt die Person und wie wirken sich diese auf sie aus? (Besitz, Bildung, Beruf, Umwelt, gesellschaftlicher Status, Schichtzugehörigkeit, etc.)

3. Psychische Disposition (Innere Verfassung)

- Wie ist die Person gestimmt? (z.B. optimistisch, pessimistisch, etc.)
- Gibt es für die Person typische Herangehensweisen an Welt und ihre Herausforderungen? (z. B. mutig, ängstlich, abenteuerlustig, verantwortungslos, egoistisch, aufopferungsvoll, etc.)
- Welche Eigenschaften zeichnen die Person ganz besonders aus?
- Wie geht die Person mit ihren Gefühlen um?
- Welche Werte gelten für die Person?

Du kannst für die Bestimmung der psychischen Disposition gut das Charakterprofil nutzen, dass auch für das Verfassen einer literarischen Charakterisierung hilfreich ist.
(Siehe „Infoblock Charakterprofil“)

4. Äußeres Verhalten

- Welche Verhaltensweisen der Person sind besonders ausgeprägt?
- Wie spricht die Person, gibt es kennzeichnende Redewendungen, nutzt sie einen Dialekt?
- Auf welche Weise redet die Person mit anderen Personen?
- Welche Gewohnheiten pflegt die Person?

5. Verbindung zu anderen Figuren

- Welche anderen Personen sind im Leben der zu portraittierenden Person von Bedeutung und welche Rolle spielen sie? (Vgl. dazu auch Punkt A) Lebensgeschichtliche Daten)

6. Wandlung

- Macht die Person eine Wandlung (oder mehrere Wandlungen) durch und wodurch wird die Wandlung ausgelöst?

c) Lebensthemen / Fragestellungen / Einflüsse o. Ä.

- Mit welchen Themen, Erfahrungen, Ideen hat sich die Person auseinandergesetzt und wie wirken sie sich auf das Werk der Person aus?
- Wie stand die Person zu sich und ihren Werken?
- wurde die Person durch bestimmte politische Ideen, religiöse oder andere Vorstellungen oder bestimmte Herangehensweisen beeinflusst?
- hat die Person bestimmte Ideen, Vorstellungen oder Herangehensweisen (z.B. eine bestimmte Kunstrichtung) (mit-)begründet oder weiterentwickelt?

d) Werke

- Welche Werke hat die Person hervorgebracht?
- Bevorzugte die Person eine bestimmte Gattung (z. B. Lyrik, wissenschaftliche Texte, Malerei, Grafik, etc.)
- Warum sind diese Werke berühmt?

Es empfiehlt sich, beispielhafte Werke der Person für eine Kurzvorstellung auszuwählen. Du kannst z.B. knapp den Inhalt eines wichtigen Werkes eines Schriftstellers wiedergeben, bedeutsame Zitate aus einem literarischen oder wissenschaftlichen Werk heraussuchen, Bilder von Kunstwerken zeigen, eine bestimmte Theorie vorstellen, die z.B. einen Wissenschaftler bekannt gemacht hat, eine bedeutende Entdeckung nennen oder eine bedeutsame Tat einer Person vorstellen.

e) Die Person und ihr Werk im Urteil der Zeitgenossen

- Besondere Auszeichnungen zu Lebzeiten der Person
- Aussagen zur Person von Zeitgenossen (Hier sollte unbedingt beachtet werden, in welchem Verhältnis die Person zu der Person stand, von der das Urteil stammt.)

Unbedingt auf genaue Quellenangaben achten!

f) Die Person und ihr Werk im Urteil der Nachwelt

- Lassen sich Hochphasen späterer Rezeption erkennen?
- Besondere Auszeichnungen durch die Nachwelt

Unbedingt auf genaue Quellenangaben achten!

3) Das Schreiben eines Portraits:

A) EINLEITUNG:

Du hast verschiedene Möglichkeiten eine Einleitung zu einem Portrait zu verfassen, um das unmittelbare Interesse des Lesers / Hörers zu wecken:

Einstieg z.B. über

- ein besonders aussagekräftiges Zitat aus einem Werk der Person
- ein prägnantes Urteil eines Zeitgenossen oder eines Nachgeborenen
- den Hinweis auf die historische Situation der Person
- den Hinweis auf eine bestimmte Auszeichnung (Preis)
- eine Anekdote
- ...

B) HAUPTTEIL:

Im Hauptteil musst du die Ergebnisse deiner Recherche (siehe Vorarbeiten) in strukturierter und sprachlich angemessener Weise und abwechslungsreich darstellen, sodass ein möglichst anschauliches Bild der Person entsteht.

Anzuwenden sind hier die Kompetenzen, die zum Thema „Beschreiben“ erworben wurden.

Eine reine Auflistung von Daten solltest du unbedingt vermeiden, da so dein Portrait schnell eintönig und langweilig wirkt. Jahreszahlen sind wichtig, allerdings kann es manchmal interessanter sein, anzugeben, wie alt die Person war, als sie etwas tat oder als sie etwas erlebte.

Besonders anschaulich kann es auch sein, die Hauptaufenthaltssorte oder bedeutende Reisen einer Person auf einer Karte zu markieren. Eine solche Karte kann zusätzlich mit Zeitangaben und auch mit Hinweisen darauf versehen werden, wann und wo die zu portraitierte Person anderen für sie wichtigen Menschen begegnet ist.

Anekdoten bereichern jedes Portrait, allerdings ist mit ihnen kritisch umzugehen, da der Wahrheitsgehalt fraglich ist.

Außerdem kann man sich fragen, ob sich Bezüge zwischen bestimmten Faktoren aus dem Leben der Person und ihrem Werk herstellen lassen. Lassen sich im Werk z. B. biografische Bezüge, bestimmte Weltanschauungen, Kunstrichtungen etc. erkennen.

C) SCHLUSS:

Auch hier gibt es mehrere Möglichkeiten, z. B.:

- Ausblick auf die weitere Wirkung der Person
- Hervorhebung eines wichtigen Charaktermerkmals oder eines prägenden Werks
- Hinweis auf Vorbildcharakter der Person
-

D) WICHTIGE HINWEISE ZUR SPRACHE DES PORTRAITS:

- Schreibe möglichst **anschaulich**, nutze treffende Adjektive und Verben, bleibe dabei aber immer **sachlich und informierend**. **Vermeide persönliche Wertungen** über die zu portraitierte Person.
- Schreibe im **Präsens oder Präteritum**, aber nutze eine Zeitform einheitlich
- Achte auf **korrekte Redewiedergabe** und **saubere Quellenangaben**.

4) Überarbeitung:

Lies dein Portrait noch einmal sorgfältig und prüfe, ...

- ob du sorgfältig zu den für die Vorarbeit angegebenen Gesichtspunkten recherchiert hast
- ob du die wichtigsten Informationen ausgewählt hast
- ob du ein objektives und facettenreiches Bild der Person entworfen hast
- ob du in der Darstellung auf größtmögliche Anschaulichkeit geachtet hast
- ob du sachlich und informierend geschrieben und persönliche Wertungen vermieden hast
- ob du eine einheitliche Zeitform verwendet hast (Präsens oder Präteritum)
- ob du wörtliche Rede korrekt wiedergegeben und Quellen richtig und vollständig angegeben hast
- ob du die allgemeinen Kriterien der Textüberarbeitung beachtet hast
(siehe Blatt „Allgemeine Kriterien der Textüberarbeitung“)

5) Besonderheiten für alle Fächer:

Die Schreibform Portrait kann ich allen Fächern vorkommen.

Besonders gut eignet sich das Portrait für einen Vortrag. Dann solltest du auch auf eine angemessene Visualisierung achten. So kannst du z. B. ein Plakat oder eine Power-Point-Präsentation gestalten. Eine Zeitleiste, auf die du die lebensgeschichtlichen Daten und Hinweise zu wichtigen Stationen im Leben der Person einträgst, kann ganz besonders gut durch Bilder, Zitate, Karten usw. veranschaulicht werden. Vergiss auch hier nicht, die Quellen für die Bilder, Zitate, etc. anzugeben.